

# Correspondent

Er scheint  
Mittwoch, Freitag,  
Sonntag,  
mit Ausnahme der Feiertage  
Jährlich 150 Nummern.

für

## Deutschlands Buchdrucker und Schriftgießer.

Alle Postanstalten  
nehmen Bestellungen an.  
Preis  
vierteljährlich 1 Mk. 25 Pf.  
Inserate  
pro Spalte 25 Pf.

XXVIII.

Leipzig, Sonntag den 17. August 1890.

Nr. 95.

### Ueber die Zentral-Streikkontrollkommissionen

wie solche in Berlin, Leipzig, Dresden und an anderen Orten in Konstituierung begriffen sind, läßt sich die Neue Tischler-Zeitung folgendermaßen aus:

„Auf den ersten Blick hat der Gedanke, überall solche Kommissionen ins Leben zu rufen, zweifellos viel für sich. Es sind schon eine Masse Streiks unternommen und teilweise große Opfer dafür gebracht worden, bei denen jede Möglichkeit eines Erfolges von vornherein fehlte, wie auch andererseits schon oft um Dinge gestreift worden ist, deren Wert in keinem Verhältnisse stand zu den Opfern, die dafür zu bringen waren. Und da, wenn keine genügenden Vorkehrungen dagegen getroffen werden, ähnliche zwecklose Streiks in Zukunft nicht ausbleiben werden, so läßt sich nicht leugnen, daß schon nach dieser Richtung jenen Zentral-Kommissionen ein Feld erspriesslicher Thätigkeit eröffnet ist. Ferner geben wir auch zu, daß dieselben noch in mehr Beziehungen verschiedentlich nützlich wirken können. So z. B. durch Verhinderung zu vieler gleichzeitiger Streiks an einem Orte, Beschaffung von Unterstützungen, Einspruch gegen unzeitgemäße Forderungen, gegen die Fortsetzung ausichtslos gewordener Streiks usw.

Trotz alledem können wir diese lokalen Kommissionen nicht für eine geeignete Form halten, die gewerkschaftlichen Arbeiterorganisationen zu befähigen, ihren künftigen Aufgaben gewachsen zu werden.

Das Angenügende für ihre Zwecke liegt bei diesen Kommissionen in der Hauptsache eben in ihrem lokalen Charakter. Es ist in letzterer Zeit oft genug und wird noch fast täglich von der gesamten Arbeiterpresse betont, wie sich jetzt die gewerblichen Lohnkämpfe zu Klassenkämpfen auswachsen, indem sich hinter die in einem Kampfe mit ihren Arbeitern befindlichen Unternehmer eines Gewerbes und Ortes nicht nur ihre auswärtigen Berufsgenossen stellen, sondern das gesamte Unternehmertum mit ihnen gemeinschaftliche Sache macht, wie wir das jetzt in Hamburg gesehen. Aus diesem Grunde wird ja auch, und mit Recht, ein Zusammenfassen der Arbeiter aller Gewerke gefordert, um, wie wir eingangs sagten, der organisierten Unternehmerklasse eventuell die organisierte Arbeiterklasse gegenüberstellen zu können. Das für einen bestimmten Ort zu ermöglichen, werden die genannten Zentral-Kommissionen sehr wohl befähigt sein. Das genügt aber nicht. Die Unternehmer vereinigen sich nicht bloß in lokalen Organisationen, sondern mit jedem Tage mehr in solchen, die das ganze Reich, ja auch möglichst das Ausland noch mit umfassen. Dieser Thatsache gegenüber kann es gar keinem Zweifel unterliegen, daß

die Arbeiter nur dann dem Unternehmertume werden mit Aussicht auf Erfolg gegenüber treten können, wenn sie sich in der gleichen Weise organisieren, d. h. also in großen Zentralverbänden vereinigen.

Man wird uns hier Zweierlei entgegen. Einmal wird gesagt werden, ja, das ist schon richtig, eine solche Zentralisation ist notwendig, aber sie ist, wie wir dies bei den jetzigen Gewerkschaften sehen, infolge der bestehenden Verhältnisse und noch mehr wegen deren gegen die Arbeiter geübten Auslegung und Anwendung nicht möglich. Und andererseits wird man sagen: Gut, wenn die lokalen Streik- oder Kontrollkommissionen, wie sie auch genannt werden, ihrer Aufgabe wegen ihres lokalen Charakters nicht genügen können, so möge man sie weiter ausbauen, man möge sie untereinander in Verbindung bringen, sie zentralisieren, es steht ja diesen sich nur mit rein gewerblichen Dingen beschäftigenden Kommissionen dabei nichts im Wege. Dieser Gedanke ist von den Befürwortern dieser Kommissionen auch schon verschiedentlich geäußert worden.

Gewiß werden diese Kommissionen miteinander in Verbindung treten können, mit vielleicht alleiniger Ausnahme der sächsischen. . . Als einzige gewerkschaftliche Organisation werden und können diese Kommissionen aber nicht genügen, es werden vielmehr daneben andere gewerkschaftliche Vereinigungen fortbestehen müssen. Und da die in Frage stehenden Kommissionen schon aus dem Grunde keinerlei Aktionen selbständig beschließen können, weil sie über keine eigenen Geldmittel verfügen, aber auch, wo solche weniger in Frage kommen, für ihre Beschlüsse entweder vorher oder nachher der Zustimmung der einzelnen Gewerkschaften bedürfen, wenn es nicht zu die ganze Sache schädigenden und gefährdenden Differenzen kommen soll, so muß nach unserer Auffassung die Handhabung der in Betracht kommenden Geschäfte eine äußerst umständliche und langsame werden.

Man verkenne doch nicht, daß für die Arbeiter der einzelnen Gewerke und Orte beim Abwägen ihrer Chancen für ein Vorgehen zur Erzielung besserer Arbeitsbedingungen nicht nur die Verhältnisse ihres Gewerbes am Ort und die Frage, ob an diesem Orte gleichzeitig noch mehr Streiks stattfinden, in Betracht kommt, sondern in den meisten Fällen, namentlich bei größeren Aktionen, die Gesamtlage ihres Gewerbes, wie sie im ganzen Land ist, erwogen werden muß. Aus diesem Grunde haben sich schon heute die meisten Gewerke gewisse Zentralstellen geschaffen, die sich über jene Gesamtlage zu informieren und danach zu beurteilen haben, ob an bestimmten Orten mit Aussicht auf Erfolg in eine Bewegung eingetreten werden kann. Und da zu den Aufgaben dieser

Zentralstellen auch heute schon gehört, zu verhindern, daß in dem betr. Gewerbe zu viele Streiks gleichzeitig stattfinden, so läßt sich auch oft nicht vorher fest bestimmen, wann die Kollegen eines Ortes mit der Geltendmachung ihrer Forderungen vorgehen können. Die Folge davon würde sein, wenn jene sog. Kontrollkommissionen lokalisiert blieben, daß sie entweder oft mit einzelnen Gewerkschaften oder auch unter sich in Konflikt gerieten oder jene Gewerkschaften auf die Durchführung ihrer Forderungen auch vielleicht zu einem ihnen sonst günstigen Zeitpunkt verzichten müßten, was doch gewiß der Einigkeit unter der Arbeiterschaft auch nicht von Vorteil sein würde. Diese gemeinschaftlichen Kommissionen werden also unbedingt zentralisiert werden müssen.

Doch es kommt noch eine weitere Schwierigkeit hinzu, die zwar auch bei der besten Zentralisation immer noch groß genug, für die lokalen Kommissionen aber geradezu unüberwindlich sein dürfte. Das ist die große Verschiedenheit zwischen den Lohn- und Arbeitsbedingungen der einzelnen Gewerke untereinander.

Wenn künftig zur Durchführung bestimmter Forderungen in den einzelnen Gewerken die Gesamtheit der Arbeiterschaft zur Beihilfe, zum Klassenkampf aufgerufen werden muß, so kann es nicht ausbleiben, daß die Arbeiter der am schlechtesten gestellten Gewerke den Anspruch auf erste Berücksichtigung erheben werden. Und so berechtigt dies vom Klassen- wie vom allgemein menschlichen Standpunkt aus ist, so dürfte es doch oft schwierig sein, die Lohn- und Arbeitsbedingungen eines der am schlechtesten gestellten Gewerke zu verbessern als die von besser gestellten. Hier Unzufriedenheit bei den einzelnen Gewerken zu verhindern und die Einigkeit zu erhalten, wird eine schwere Aufgabe sein, zu deren Erfüllung es einerseits bei den Massen des ausgeprägtesten Solidaritätsgefühls und der eifernsten Disziplin, andererseits bei ihren Führern und Leitern der weisesten Umsicht, größten Sachkenntnis, strengsten Unparteilichkeit und äußersten Energie bedürfen wird. Vor allem aber wird die betreffende Zentralleitung, welche die entscheidenden Beschlüsse für die zu unternehmenden Aktionen faßt, das allergrößte Vertrauen bei der gesamten Arbeiterschaft besitzen müssen.

Eine solche den angeführten Anforderungen entsprechende Zentralleitung für die künftigen Lohn- oder richtiger Klassenkämpfe zu schaffen, erscheinen uns aber die einzelnen unter den verschiedenartigsten Verhältnissen entstehenden und in der mannigfaltigsten Weise zusammengesetzten lokalen Kommissionen, wie sie jetzt hier und da entstanden und noch entstehen, weniger geeignet zu sein als es die Gesamtheit der an der Gewerkschaftsbewegung Anteil nehmenden Arbeiter vermag, wenn die eines jeden Gewerkes Gelegen-

heit haben, gesondert und aus ihrer Mitte heraus die ihnen am geeignetsten erscheinenden Personen in die Zentralleitung zu berufen."

Soweit das Gewerkschaftsblatt der Tischler. Da die Bedeutung der in Rede stehenden Kommissionen, d. h. das, was sie ihrer Natur nach leisten können, sehr leicht überschätzt werden kann und wohl auch wird, so haben wir diese gut substantiierten Ausführungen der Wiedergabe für wert gehalten. Auch die Buchdrucker sind ja in verschiedenen dieser Kommissionen vertreten. Nicht als ob ihnen jemand erst wird haben müssen, daß diese neuen Organisationsbildungen nimmermehr als das Ein und Alles in gewerkschaftlicher Beziehung gelten dürfen, wird ihnen umgekehrt gerade in jenen Kommissionen vielfach Gelegenheit gegeben sein, in die meistens noch sehr mangelhaft organisierten Gewerke den zentralistischen Gedanken zu tragen. Die fraglichen Kommissionen können sich immerhin neben den Gewerkschaften ein Tätigkeitsfeld erobern, sie werden sich aber vor Ueberschreitung der ihnen naturgemäß gesteckten Aufgaben hüten müssen und ihre Funktionen mehr in anregender Weise sowie in Zusammenfassung und Regelung des allgemeinen Unterstützungswesens der Gewerke zu einander zu betrachten haben.

## Korrespondenzen.

K-c. Düsseldorf, 12. August. (Bericht über die Bezirksversammlung in W.-Gladbach am 26. Juli.) Die Versammlung war im Verhältnis zur Mitgliederzahl des Bezirks nur mittelmäßig besucht. Herr Sieberts-Gladbach eröffnete dieselbe um 1/4 Uhr und übertrug, nachdem er die Anwesenden willkommen geheßen, den Vorsitz an Herrn Bezirksvorsitzer Wohle-Düsseldorf, welcher auch seinerseits die Erleideten im Namen des Bezirksvorstandes begrüßte. Vor Eintritt in die Tagesordnung gedachte der Bezirksvorsitzer des verstorbenen früheren Gewerkschaftsvorsitzenden Peter Kühnen-Duisburg. In ehrender Anerkennung der vielen Verdienste, welche sich der Dahingesehene um den Verein erworben, erhoben sich die Anwesenden von ihren Sitzen. — Uebergehend zur Tagesordnung erstattete Herr Wohle in klarer, sachlicher Weise einen Bericht über die Verhältnisse im Bezirke. Besonders günstig liegen dieselben für den Verein eben nicht. Wie bereits im Corr. seinerzeit mitgeteilt, wurden die Mitglieder in Kempen a. Rh. gemargelt. Auch die vom Zentralvorstand angeordneten erleichterten Eintrittsbedingungen haben in unserm Bezirke trotz rühmlicher Agitation nicht die gewünschte Wirkung gehabt. Es meldeten sich während des Quartals zum Neu- resp. Wiedereintritte 19 Kollegen. Des weitern gedachte Redner auch der Benützung, einen „Verein der kleineren und mittleren Buchdruckereibesitzer in Rheinland und Westfalen“ zu stande zu bringen. Hoffentlich haben die Anstrengungen dieser „modernen Volksbeglückter“ wenigstens den Erfolg, ihre Gehilfen dem U. B. D. B. zuzuführen. Der den Lesern des Corr. bereits bekannte Inhalt des Statutenentwurfs für den „neuen Verein mit dem langen Namen“ dürfte jedem logisch denkenden Gehilfen die Notwendigkeit seines Eintrittes in den U. B. wohl klar erkennen lassen. Nachdem die Versammlung den Bericht des Bezirkskassierers entgegengenommen und ihren Dank durch Erheben von den Sitzen ausgedrückt hatte, wurde als Ort der nächsten Bezirksversammlung Düsseldorf gewählt. Bei dem letzten Punkte der Tagesordnung: Verschiedenes, entspann sich eine sehr lebhaft interessante Debatte bezüglich der Gründung einer Witwen- und Waisenkasse. Der gegen die Gründung einer solchen Kasse geltend gemachte Einwurf, die Beiträge seien jetzt schon fast unerträglich hoch, wurde in sehr treffender Weise widerlegt. Der betreffende Redner führte aus, daß gerade durch die Mitgliedschaft beim U. B. D. B. die Kollegen höhere Löhne erzielen als ohne diese Mitgliedschaft, die Beiträge also durch den erzielten Mehrverdienst reichlich auszuwogen würden. Außerdem sei es sehr wahrscheinlich, daß in anbetraucht unserer günstigen Klassenverhältnisse die Beiträge von der nächsten Generalversammlung herabgesetzt würden. Sodann sei auch die Bedeutung einer zentralen Witwen- und Waisenkasse als Agitationsmittel für den Verein nicht zu unterschätzen. Auf Antrag des Kollegen Müller-Krefeld beschloß die Versammlung, auf die Tagesordnung der nächsten Bezirksversammlung die „Beschlußfassung über die Gründung einer Witwen- und Waisenkasse“ zu setzen. Mit einem freudig aufgenommenen Hoch auf den U. B. D. B. schloß der

Vorsitzende die Verhandlungen um 1/6 Uhr. — Den Gladbacher Mitgliedern sei auch an dieser Stelle noch gedankt für die gaffre Aufnahme, welche dieselben den von auswärts eingetroffenen Kollegen bereiteten.

x. Duisburg, 9. August. Bei Besprechung des Klmschischen Adreßbuches erwähnte der Corr. bereits, daß dieses Werk jedenfalls noch an manchen Stellen der Verichtigung bedarf. Daß dem so ist, dafür kann man teils Herrn Kl. einen Vorwurf machen, denn ihm war doch zweifellos darum zu thun, eine in jeder Beziehung richtige Statistik der deutschen Buchdruckerverhältnisse zu liefern; die deutschen Buchdrucker haben alle Ursache, Herrn Kl. in diesem Bestreben in jeder Weise zu unterstützen, weshalb man auch denjenigen, die zur Verwirklichung des löblichen Unternehmens hilfreich die Hand boten, nur dankbar sein kann. Wenn sich aber Leute erlauben, durch unrichtige Angabe die mühsame Arbeit des Herrn Kl. zu verstimmen, so kann man eine solche Handlungsweise, um keinen schärfern Ausdruck zu gebrauchen, nur bedauern. Es kann ja sein, daß der betante „Druckfehlerkaiser“ hin und wieder einmal sein loses Spiel getrieben hat, aber an den Angaben, die über zwei hiesige Geschäfte gemacht worden sind, scheint er doch ganz und gar unschuldig zu sein. Die Buchdruckerei des Duisburger Tageblattes beschäftigt nach Behauptung des in Rede stehenden Adreßbuches 1 Faktor, 1 Korrektor, 24 Sezer, 5 Sezerlehrlinge, 2 Maschinenmeister und 1 Stereotypen. In Wirklichkeit verhält sich die Sache aber so: Es sind dort beschäftigt einschließlich Faktor, Korrektor und Maschinenmeister (es müssen nämlich alle setzen) neun Sezer (den Faktorposten behaupten zwei zu bekleden), wovon der eine Schweizergeger ist. Maschinenmeister und Stereotypen ist ein Ungelesener, der aber nach Aussage des Prinzipals von der Notationsmaschine mehr verstehen soll als sämtliche Maschinenmeister, die bisher bei ihm in Kondition gestanden. Bei der Aufnahme der Statistik kann es der Fall gewesen sein, daß ein Maschinenmeister dort konditioniert hat, sonst war aber das Personal daselbst wie heute noch: 9 Sezer. Abgesehen davon, daß auch verschiedene Maschinen angegeben sind, die wegen „Raummangels“ gar nicht aufgeführt werden können, ist das einzig richtige bei der „statistischen Aufnahme“ des Geschäftes die Anzahl der Sezerlehrlinge, nämlich fünf. Man ist zwar gewohnt, daß mancher Zeitungsherausgeber dem Publikum einen Bären aufbindet, wie es scheint soll dieses jetzt auch durch das Klmschische Adreßbuch geschehen. — Die andre Offizin, von welcher die Angaben falsch sind, ist die der hiesigen ultramontanen Volkszeitung. Mit dieser Druckerei hat sich der Corr. schon des öftern wegen der schrankenlosen Zebringswirtschaft beschäftigt. Das Geschäft ist mit 1 Faktor, 1 Korrektor, 2 Maschinenmeistern und 8 Sezern (also in Summa mit 12 Mann) versehen, während merkwürdigerweise die Lehrlinge auf einmal bis auf 3 Sezer- und 1 Druckerlehrling ganz von der Bildfläche verschwunden sind. In Wirklichkeit ist aber das Verhältnis der Gehilfen zu den Zebringen ungefähr das umgekehrte. — Es wird hier in Rheinland-Westfalen von den Prinzipalen häufig das Schlagwort gebraucht, daß der „Verband“ noch nicht die Hälfte der sämtlichen Buchdruckergehilfen zu seinen Mitgliedern zähle, mithin demselben keine Bedeutung beizumessen sei. Freilich, wenn von diesen Herren Statistiken in der Weise gemacht werden, daß die Personale plötzlich verdoppelt oder verdreifacht sind, dann ist es kein Wunder, daß der U. B. entschieden zu kurz kommt. Es wäre wünschenswert, daß ein jeder Bezirksverein sich das sehr beachtenswerte Klmschische Adreßbuch anschaffe, Unrichtigkeiten aber, wie die von mir angeführten, schonungslos öffentlich bloßstelle.

Ann. d. Red.: Von letztem Vorschlage müßten wir nur bei ganz trassen Fällen Gebrauch zu machen bitten, da andersfalls jede Uebersticht verloren ginge. Nach verschiedenen Stichproben, die wir bereits aus dem diesjährigen Gausstatistiken mit dem Adreßbuche vorgenommen haben, ergab sich auffallend häufig, daß die Gehilfenzahl bei Klmsch größer, diejenige der Zebrlinge kleiner war. Daraus erklärt sich auch die hohe Gesamtzahl der deutschen Buchdruckergehilfen und das fast günstige Zebringsverhältnis bei Klmsch. Besser wäre es wohl, der U. B. nähme baldigst wieder einmal eine allgemeine Statistik auf, um ein ungeschminktes Bild der Verhältnisse zu gewinnen.

-n. Siegen. Wohl nur sehr wenige Leser des Corr. werden eine Ahnung von den hiesigen Verhältnissen haben und schon mancher Kollege, welcher auf Beschreibung hierher kam, hat sie zu seinem eignen Schaden kennen gelernt, deshalb hier einiges nähere. Siegen (auch das Krönchen von Westfalen genannt) hat bei ungefähr 19000 Einwohnern 6 Druckereien mit gegen 30 Gehilfen, von denen jedoch nur 5 dem U. B. angehören. Befriedigende Verhältnisse herrschen nur in der Druckerei der Siegener Zeitung (Vereinsmitglieder), während alle anderen bei 10 1/2 stündiger Arbeitszeit mehr oder weniger zu wünschen übrig lassen. Die Palme unter diesen gebührt wohl dem Siegener General-Anzeiger (Buchdruckerei Schneider, Inhaber Schneider & Burkhard). Wie allenthalben ist auch

hier die Arbeitszeit eine 10 1/2 stündige, was jedoch nicht ausschließt, daß, namentlich an den Wochentagen (Dienstag und Freitag), 11, 12 und mehr Stunden gearbeitet wird, selbstverständlich ohne jede Entschädigung. Auch die sonstigen Verhältnisse sind alles, nur nicht schön, so stehen zur Zeit 4 Kollegen 3 Zebrlingen gegenüber, was jedoch nicht verhindert, daß laut Inhaber noch ein gestitteter Junge in die Lehre gesucht wird. Was die Lokalitäten (Wohnstätten) betrifft, so kann man sich aus nachfolgenden Angaben ein Bild davon machen. Länge des Saales 6 1/2 m, Breite 3 1/2 m, Höhe 2 1/2 m; darin befinden sich: 1 Schnellpresse, 1 Postenpresse, 1 Tiegeldruckmaschine, 1 Schneidmaschine, verschiedene Stellanlagen, die Arbeitsstelle eines Buchbinders und — 1 Dampfmotor. Bei Inbetriebsetzung des Motors glaubt man in eine Eisengießerei veretzt zu sein, 32° R. und darüber ist dann bei einer ungenügenden Ventilation die Temperatur. Hier sollte die Behörde einschreiten, umso mehr, als nicht die geringste Schutzvorrichtung an einer Maschine oder dem Motor angebracht ist. — Die Kollegialität läßt in Siegen ebenfalls zu wünschen übrig, nicht einmal eine Johannisfeier konnte hier zu stande kommen. Die meisten Herren dünken sich in ewiger Kondition und lassen somit alles gehen wie es will.

## Bundschau.

Von allen hierfür geeigneten Angelegenheiten erwidern Nachricht.

### Buchdruckerei und Verwandtes.

Der Verleger der Nord-Ostsee-Zeitung in Kiel, Herr P. Chr. Hansen, seit einiger Zeit auch Besitzer der Druckerei, ist zum Landesrate der Provinz Schleswig-Holstein (Abteilung für Invaliditäts-, Unfallversicherung usw.) ernannt worden und hat deshalb seine bisherigen Stellungen aufgegeben. Herr Hansen ist der Verfasser einer Abhandlung über die Unterstützungsleistungen der Buchdrucker in Schleswig-Holstein. Er hat den Beiträgen der Buchdrucker stets warmes Interesse entgegengebracht, wofür ihm die Kollegialität der Provinz Schleswig-Holstein zu Dank verpflichtet ist. Als Buchdruckereibesitzer bekannte er sich zur Tarifgemeinschaft, die nach seiner Ansicht die Erhaltung des Friedens im Buchdruckgewerbe wesentlich gefördert hat. „Friedlich, schließlich!“ war sein Wahlspruch, den er noch beim letzten Johannisfeste der Kieler Buchdrucker zum Ausdruck brachte. Möge in dieser Richtung die neue Leitung der Nord-Ostsee-Zeitung in seine Fußstapfen treten.

In Alking bei Regensburg brannte das Fabrikgebäude der Aktien-Papierfabrik Pustet vollständig nieder, teilweise auch ein Arbeiterhaus.

Zwischen der Redaktion des Blattes Intern. Buchdruckerverband und dem Zentralkomitee des Schweiz. Typographenbundes sind beider Uebergabe des genannten Organs Verhandlungen gepflogen worden; demzufolge geht dasselbe mit Nr. 5 in das Eigentum des Zentralkomitees über. Redakteur bleibt einstweilen François Martin. Näheres teilt ein Artikel in Nr. 4 mit, welche infolge dieser Verhandlungen etwas verspätet und zwar am 18. August an die Abnehmer in Deutschland und Oesterreich zur Versendung gelangt.

### Briefe und Literatur.

In der Nordwestdeutschen Gewerbe- und Industrie-Ausstellung in Bremen befindet sich auch ein von der Bremer Bibelgesellschaft errichteter Bibel-Pavillon, in welchem die verschiedenen Bibel-Ausgaben in deutscher Sprache ausliegen. Ein ganz besonderes Interesse bietet die von der Stuttgarter Bibelanstalt ausgestellte Blindenbibel nach dem Buchstaben-Punktsystem. Es sind dies 64 starke Bände, welche zusammen für 180 Mk. zu haben sind. Das Evangelium des Markus ist für sich allein ein Band so stark wie eine gewöhnliche Bibel großen Formates. Man hat auch den Anfang mit der Herstellung einer Blindenbibel nach dem Braille'schen Systeme gemacht, das anstatt der Buchstaben leichter tastbare, durch erhöhte Punkte gebildete Zeichen gibt. Das Evangelium Johannis ist in dieser Weise zuerst fertig gestellt worden und auf der Ausstellung in Augenschein zu nehmen. An fremdsprachlichen Bibeln und neuen Testamenten ist ebenfalls eine Auswahl zur Stelle, auch jenes kleine Büchlein der englischen Bibelgesellschaft, in welchem der Text von Joh. 3, 16: „Also hat Gott die Welt geliebet“ usw. in nahezu dreihundert Sprachen und Dialekten dargeboten wird. Besondere Beachtung findet auch die mit der Pfamtschmidtschen Familienchronik gezielte Traubibel-Ausgabe der preussischen Haupt-Bibelgesellschaft. Unter den von Buchhändlern eingekauften Bibelausgaben befinden sich mehrfach illustrierte, so z. B. die von Friedrich Pfeilstücker in Berlin, dann die Brockhaus'sche Bibel in Quartformat (30 Mk.), die Schnorr'sche Bibel mit ihren vorzüglichen Holzschnitten, auch die Dorfsche Bibel. B. G. Teubner in Leipzig hat drei nicht illustrierte Ausgaben gefandt.

Der in Hasepe erscheinende Freie Märker hat sein Erscheinen eingestellt.

Das in Stuttgart erscheinende Schwäbische Wochenblatt erscheint demnächst unter dem Titel Schwäbische Zeitung täglich.

Gestorben in Budapest am 9. August der Redakteur des Pesther Lloyd Karl Weist. In Boston der irische Dichter John Boyle D'Neilly.

#### Lotharbewegung.

§ 153 der Gewerbeordnung brachte in Leipzig einem Maurer 2 Monate Gefängnis; er hatte es nicht bei dem bloßen Ermahnen bewenden lassen, sondern war dann zu beleidigenden Ausdrücken und endlich zum Werfen mit Ziegelbroden übergegangen, um vier seiner Kollegen zum Einstellen der Arbeit zu bewegen.

Die Kapitäne der Donau-Dampfschiffahrts-Gesellschaft haben für den 16. September die Einstellung der Arbeit angekündigt, falls ihre Gehälter nicht erhöht werden.

Der Ausstand der Eisenbahnbediensteten in Cardiff wurde durch Vergleich beendet.

#### Vereine, Klassen usw.

Der erste Kongress der deutschen Hafenarbeiter fand in Kiel statt. Vertreten waren acht Städte durch 16 Delegierte. Die Berichterstattung ergab, daß unter den Hafenarbeitern eine ziemliche Zersplittertheit herrscht und daß daher auch die Löhne grundverschieden sind. In betreff der Organisation einigte man sich dahin, einen zentralisierten Gewerbeverein auf dem Boden der Berufsgenossenschaften ins Leben zu rufen. Auf die Arbeitsbedingungen war man nicht gut zu sprechen; alle Redner waren darin einig, daß solche dauernde Hilfe nicht bringen. Jeder zielbewußte Arbeiter wird dem zustimmen, aber nur mit dem Vorbehalt, daß Institutionen geschaffen werden, welche die Gleichberechtigung der Arbeiter bei Feststellung der Lohnbedingungen und die Durchführung dieser Feststellungen sichern. Als „letzte Mittel“ wird der Streik — ebenso wie der politische Krieg — eben nicht zu entbehren sein.

#### Verhiedenes.

Wie aus einem Büchlein von Joseph Rodenstock in München zu ersehen, ist die Brille 600 Jahr alt. Der Gebrauch, die Augen mit Gläsern zu bewaffnen, um damit das Sehen zu verbessern, läßt sich in Europa zwar bis über 2000 Jahre nachweisen, schon Nero, welcher kurzfristig war, benutzte kontak geschliffene Augengläser, um die Gladiatorenspiele genauer betrachten zu können, bis zum 13. Jahrhundert waren aber nur Einzelgläser in der Form der heutigen Seiegläser in Gebrauch. Die Erfindung der heutigen, aus zwei Gläsern bestehenden Brille fand um das Jahr 1290 statt. In einer Grabschrift zu Florenz wird ein Salvino degli Armati als der Erfinder genannt; von anderen wird die Erfindung aber dem in vielen Künsten erfahrenen und geschickten Mönch Alexander von Spina zugeschrieben. Im 14. Jahrhundert waren die Brillen schon ziemlich häufig im Gebrauch und galten als kostbare Stücke, über welche sogar häufig in Testamenten verfügt wurde. Der heilige Antonius von Padua, welcher den Fischen predigte, als ihn die Menschen nicht hören wollten, hat, nach der Legende, nicht allein seine Kleider, sondern sogar seine Brille an Bedürftige verpfändet. In älteren Zeiten wurde nicht selten statt Glas eine Art Smaragd, welches sich Beryll nannte, zu Brillen verwendet und vielfach wird der Name Brille hiervon abgeleitet. Viel wahrscheinlicher ist es jedoch, daß derselbe von dem mittellateinischen Worte „parillium“ — zusammengehöriges Paar — abstammt: Die anfänglich sehr kostspieligen Brillen wurden zuerst in Italien gefertigt, später in Widdelburg in Holland, bald aber auch in Deutschland. Schon im Jahr 1482 werden Brillenmacher in Nürnberg erwähnt und in der Mark behauptet bekanntlich Rathenow schon seit Urväter Zeiten den Ruhm, eine berühmte Brillenstadt zu sein. Die Brille blieb lange Zeit ihrer ursprünglichen Bestimmung getreu, eine Helferin der leidenden Menschheit zu sein, bis sie in Spanien zu einem Gegenstande der Mode gemacht wurde und die spanischen Stutzer das Tragen einer Brille für die höchste Eleganz hielten. Seitdem sich die Brille in die Form des „Kneifers“ umgewandelt hat, wird es bekanntlich auch bei uns für das Zeichen der größten „Schneidigkeit“ gehalten, die Nase mit dem Glase zu belasten. Diese Modetheorien können indessen den Ruhm der alten guten Brille nicht schmälern; sie bleibt was sie ist und einst war: die Erretterin der Menschheit, welche Hunderttausende von Gelehrten, Künstlern, Handwerkern, Beamten erst in die Lage versetzt, ihren Beruf zu erfüllen.

Der Pariser Sigaro stellt jetzt fest, auf welche Weise das Gerücht von dem Tod Alphons XIII. entstanden ist. Das genannte Blatt hatte vor einigen Wochen die Mitteilung gebracht, daß der Hund des verstorbenen Königs Alphons XII., der bei seinem Herrn sehr beliebt gewesen, verwendet sei. Der Korrespondent eines deutschen Blattes hatte diese Nachricht für so wichtig gehalten, daß er sie sogleich brühwarm seiner Redaktion telegraphierte. Infolge eines Verzehens des Telegraphenbeamten oder auf Grund eines Fesefehlens, den die betreffende Redaktion beging, wurde nun aus dem Worte „Hund“ das Wort „König“ und so

kam es, daß die Nachricht von dem Tod Alphons XIII., welche eine Zeitung die Kabinette und die Börsen beschäftigte, in die Öffentlichkeit gelangte.

Eine amerikanische Zeitung enthält folgendes Inserat, das wir als köstliche Ironie auf die auch anderswo vielfach verlangte univervelle Gewandtheit, ohne Schule machen zu wollen, hier wiedergeben: „Ein praktischer Buchdrucker sucht Stellung und ist fähig, die Leitung einer Buchdruckerei oder Verlagshandlung zu übernehmen. Würde eine Professur an einer Akademie annehmen. Hätte nichts einzuwenden, Unterricht im Ornamentmalen, Schönschreiben, Geometrie, Trigonometrie und manchen anderen Wissenschaften zu erteilen. Ist ganz besonders geeignet, als Pastor einer kleinen evangelischen Kirche oder als Lokalprediger zu wirken. Würde auch keine Einwendung erheben, eine kleine, aber ausgewählte Klasse von jungen Damen zu bilden und sie bis in die höchsten Zweige zu instruieren. Als Zahnreißer und Hühneraugenausreißer ist er unschätzbar, da er alles machen kann. Würde herzlich eine Stelle als Bassist oder Tenor in einem Gesangsclub annehmen. Wäre nicht abgeneigt, bei einer Familie Post und Verpflegung zu acceptieren, wenn dieselbe entschieden fromm. Auskünfte werden erteilt in Browns'sen Gerstenbranntwein-Salon, wo der Inserent zu jeder Tageszeit zu finden ist.“

#### Gestorben.

In Karlsruhe am 11. August der Drucker (Invalid) Karl Hochstein aus Neustadt a. d. Orla, 86 Jahre alt — Altersschwäche. Hochstein konditionierte in Nürnberg, Dresden usw., seit 1866 in Karlsruhe. In Meerane am 11. August der Buchdruckereibesitzer Joh. Sievers, 54 Jahre alt.

#### Briefkasten.

Herrn Hannemann (Oberhausen) 1,05 Mk., Rob. Peterßen (Eberswalde) 65 Pf., S. Glaußig (Ravitsch) 20 Pf. Rest, E. Uhlmann (Meiningen) 2 Mk., Fischer (Leipzig) 2,35 Mk. — Herrn Klingensfuß, Karlsruhe: Schimpfwörter-Verika, ob nun in Gestalt von Inseraten oder Flugblättern, können wir eben selbst langjähriger Klomonten durch den Corr. an den Mann zu bringen nicht gestatten. — In Gotha: Erwünscht ist bei Schilderung von Druckereiverhältnissen immer die Beschäftigung der Ortsvorstände, die wir je nachdem auch verlangen. In Vereinsangelegenheiten darf wohl jedes Mitglied seine Meinung äußern, sofern sie das Ganze nicht schädigt.

#### Vereinsnachrichten.

##### Unterstützungsverein Deutscher Buchdrucker.

Bezirk Hagen i. W. Die durch Abreise bezw. Niederlegung nötig gewordene Vorstandswahl ergab folgendes Resultat: Emil Siebel, Vorsitzender; Herrn Berger, Kassierer; Alb. Fried, Schriftführer; Rud. Welter, Bibliothekar. Briefschaften sind nur an den Vorsitzenden, Gelber an den Kassierer zu richten. — Die nächste Bezirksversammlung findet am Sonntag den 24. August, nachmittags 2 Uhr, in Lüdenscheid im Lokale des Konsumvereins statt. Die Tagesordnung wird den Mitgliedern durch Zirkular bekannt gemacht.

Bezirk Heidelberg. Es ist leider in letzter Zeit zu wiederholtenmalen vorgekommen, daß Mitglieder in Druckorten des diesseitigen Bezirks Kondition angenommen haben, ohne sich vorher tarifmäßiger Bedingungen (hauptsächlich Arbeitszeit) zu verpflichten bezw. sich vor Konditionsannahme über die Zustände im Bezirk informiert zu haben, wieweilgleich im Corr. schon des öftern vor einer solchen Handlungsweise gewarnt wurde. Vor Annahme von Kondition im Bezirke Heidelberg (Baden, Adelsheim, Mosbach, Sinshheim, Tauberhofsheim (ganz besonders), Waibstadt, Schweighingen, Wiesloch, Oberbach und Wimpfen) wolle man sich tarifmäßiger Bedingungen verpflichten und sich mit dem Bezirksvorsteher B. Wechler, Heidelberg, Zwinglerstraße 7, in Verbindung setzen, andernfalls § 2 (S. 27, A. St.) außer Kraft tritt.

Von dem Seiger Sebastian Oberndorfer (Nr. 4729) wurde eine Wiederaufnahmegebühr von 3 Mk. zur B. R. erhoben, während derselbe nach dem Statut 6 Mk. zu entrichten hat. Die restlichen 3 Mk. wolle man deshalb an seinem gegenwärtigen Konditionsorte von demselben erheben und an B. Wechler, Zwinglerstraße 7, einsenden.

Bezirksverein Oldenburg. Die Adresse des Kassierers ist von jetzt ab: S. Wiedemann, 3. Ghuernstraße 8, wohnt den Kassierer betreffende Briefe zu richten sind. Gelber sind zu senden nach der Schulzeischen Hofbuchdruckerei.

Bezirk Stettin (Stadt). An Stelle des bisherigen Bezirksvorstehers, der infolge bevorstehender Abreise von seinem Aunte zurückgetreten ist, wurde Herr Emil Buchholz, Stettin-Grünhof, Grenzstraße 1, III, gewählt.

Bezirksverein Waidenburg i. Schl. Die Mitgliedschaft des Vorortes unternimmt Sonntag den

31. August ihren üblichen Herbstausflug (mit Damen) nach Neurobe zwecks Besuches der dortigen Kollegen. Wir laden sämtliche Kollegen des Bezirks zur Teilnahme an dieser gemüthlichen Zusammenkunft hierdurch freundlichst ein und bitten Anmeldungen recht bald an den Vertrauensmann der Neurober Mitgliedschaft, Herrn Gustav Eichich, Schuhmacherstraße 164, II., daselbst, richten zu wollen.

Trier. Der hiesige Ortsvorstand besteht zur Zeit aus den Herren Nikol. Herrig I, Vorsitzender, Georg Darmstädter, stellvert. Vorsitzender, Karl Drth, Kassierer, Andr. Planz, Schriftführer, B. Felberg, Beisitzer, was hiermit zur Kenntnis der Interessenten gebracht wird.

Zur Aufnahme haben sich gemeldet (Einwendungen sind innerhalb 14 Tagen nach Datum der Nummer an die beigefügte Adresse zu senden):

In Freienwalde der Seiger Max Braun, geb. in Bernau 1869, ausgetret daselbst 1888; war noch nicht Mitglied. — Ernst Noeller in Frankfurt a. O., Tuchmacherstraße 83.

In Kellinghufen der Seiger Wilh. Herrmann, geb. in Stuttgart 1871, ausget. daselbst 1888; war noch nicht Mitglied. — J. Chr. Heizmann in Henssburg, Jürgensgaardfeld 5a.

In Köpenick die Seiger 1. Friz Born, geb. in Delmenhorst 1870, ausget. daselbst 1888; 2. Hermann Schneider, geb. in Köpenick 1867, ausget. daselbst 1885; waren noch nicht Mitglieder. — Th. Labuhn in Gr.-Lichterfelde bei Berlin, Dr. Wallmanns Buchdr.

In Ludwigsafen a. Rh. der Maschinenmeister Karl Scholz, ausgetret in Görlik 1885; war schon Mitglied. — Fr. W. Wenzel, Baurische Buchdr.

In München die Seiger 1. Joh. Mad, geb. in München 1870, ausgetret daselbst 1888; 2. Wilhelm Schreiner, geb. in Passau 1868, ausget. in Regensburg 1886; 3. Georg Senning, geb. in Kempten 1871, ausgetret in München 1888; 4. der Seiger Georg Stephan, geb. in Landshut 1870, ausgetret in München 1887. — Zul. Hante, Marsstr. 34, III.

In Schmölln der Seiger Alb. Pfennigsdorf, geb. in Halle a. S. 1872, ausget. daselbst 1890; war noch nicht Mitglied. — F. J. Schiefer in Altenburg i. S., Weibermart 8.

In Trier der Seiger Joh. Simon Ehrerstein, geb. in Trier 1834, ausget. das. 1852. — G. Menge in Saarbrücken, Gebr. Hofers Buchdruckerei.

In Zwickau der Drucker Ost. Wilfert, geb. in Freiberg 1869, ausgetret in Leipzig 1888. — Joh. Fischer in Chemnitz, Wiesenstraße 28.

#### Reise- und Arbeitslosen-Unterstützung.

##### Hauptverwaltung. Bericht vom Monat Juni.

a) Auf der Reise: Uebernommen vom Monat Mai 218 Mitglieder, aus Kondition kamen 236, aus dem Auslande 82 (darunter 59 Mitglieder gegenseitiger Vereine), aus konditionslosem Aufenstafel 19, krank waren 6, zusammen 561 Mitglieder (469 S., 63 Dr. u. 29 G.), darunter 100 Mitglieder gegenseitiger Vereine; hiervon traten wieder in Kondition 113, ins Ausland gingen 85 (darunter 23 Mitglieder gegenseitiger Vereine), konditionslos hielten sich am Schlusse des Monats auf 10, krank wurden 3, der Nachweis hörte auf bei 37, auf der Reise verblieben 313, zusammen 561 Mitglieder. — An Tagegeldern wurden verausgabt: 5318,10 Mk. à 95 Pf., 2884,70 Mk. à 70 Pf., an Spitalkosten 15 Mk., an Porto und Remuneration 188,65 Mk., in Summa 8406,45 Mk.

b) Am Ort: Uebernommen vom Monat Mai 134 Mitglieder, neu hinzugekommen 168, zusammen 302 Mitglieder (279 S., 20 Dr. u. 3 G.); hiervon traten wieder in Kondition 126, gingen auf die Reise 21, wurden krank 5, ausgetret 1, gingen zum Militär 1, zu einem andern Beruf über 1, arbeitslos verblieben am Schlusse des Monats 147, zusammen 302 Mitglieder. — An Tagegeldern wurden verausgabt: 4599 Mk. für ebenjoviele Tage.

Die Herren Verwalter werden ersucht, für die Folge Anforderungen von reisenden Kollegen, die Reiselegitimationen mit einem andern Datum als das des Zureisetages zu versehen, unter allen Umständen als unzulässig und den Bestimmungen des Reglements zuwiderlaufend zurückzuweisen.

## Anzeigen.

### Für junge Anfänger!

#### Gut eingerichtete kleine Accidens-Buchdruckerei

mit einigen 30 Sorten modernen Titelschriften, Einfassungen, Messinglinien, Klischees usw., gutes Material (Pariser Negel), guter Tiegedruckmaschine (Syst. Liberty), Rahmengröße 26:36 cm, nebst älterer Schneidemasch., 60 cm Schnittlänge, gr. Musterammlung von allen vorkommenden Accidensarbeiten, veränderungshalber für den festen Preis von 1500 Mk. zu verkaufen. Offerten erb. unter C. B. 500 postl. Berlin, Postamt 28. [39

# Allgemeiner Anzeiger für Druckereien.

Verlag von **Klimsch & Co.** in **Frankfurt a. Main**

besteht seit 1874 und wird verandt an alle Buch- und Steindruckereien in Deutschland, Oesterreich-Ungarn, Holland-Luxemburg, der Schweiz u. sonstigen Ländern Europas sowie an eine große Anzahl (hauptsächlich deutscher) Druckereien in allen übrigen Weltteilen.

**Auflage nachweislich 12300 Exemplare.**

Der Anzeiger erscheint wöchentlich — jeden Donnerstag. — Der Schluß für die Annoncen-Aufnahme erfolgt stets Mittwoch früh, nach Eintreffen der ersten Post. **Annoncen in diesem Anzeiger finden rasche und weite Verbreitung in Fachkreisen.** — Diejenigen Interessenten, welche den Anzeiger nicht gratis zu erhalten haben, können innerhalb des Deutschen Reiches zum Preise von **50 Pf. pro Vierteljahr** bei allen Postanstalten (Post-Zeitungsbestellliste Nr. 174) oder auch bei der Expedition direkt darauf abonnieren. Fürs Ausland beträgt der Abonnementspreis 3 Mk. pro Jahr bei direkter Zusendung.

Zu Verbindung mit dem Anzeiger steht die periodische Ausgabe des

## Adressbuches der Buch- und Steindruckereien

welches, außer der Aufzählung der Firmen, auch detaillierte Geschäftsnotizen sowie eine genaue Aufstellung über die in jeder Druckerei beschäftigten Gehilfen und Maschinen enthält. — Man beliebe genau zu adressieren:

**Allgemeiner Anzeiger für Druckereien (Klimsch & Co.) Frankfurt a. M.**

### Zu kaufen oder zu pachten

sucht ein tüchtiger Fachmann eine mittlere Buchdruckerei, womöglich in Sachsen. Eventuell würde Suchender als

#### Teilhaber

in einer flottgehenden Offizin eintreten. Derselbe ist befähigt, das ganze Druckereiwesen, Redaktion, Expedition usw. zu leiten. Offerten unter „Firm 34“ an die Geschäftsstelle d. Bl. erbeten.

Eine gebrauchte, wie neu hergerichtete

### Liberty=Ziegeldruckpresse

24:38 cm Ziegelgröße, wird unter Garantie billigst abgegeben. [36]

Maschinenfabrik Worms, Joh. Hoffmann  
Worms a. Rh.

Für die Redaktion eines frei. Blattes wird ein erfahrener, tüchtiger (B. 4231)

#### Buchdrucker

gesucht, der hauptsächlich die lokale Berichterstattung sowie Theater- und Musikreferate zu besorgen hat. Derselbe muß flotter Stenograph und gewissenhafter Korrektor sein. Offerten mit nur selbstgeschriebenen Artikeln u. Gehaltsansprüchen nimmt Rudolf Roske, Berlin SW, unter R. L. 240 entgegen. [38]

### Redakteur

Dr. phil., tüchtige Kraft, Stenograph, sprachkundig, bisher Chefredakteur einer großen Zeitung, sucht ähnliche Stellung. Würde sich event. an einem rentablen Geschäft beteiligen oder solches käuflich übernehmen. Off. sub J. 31 an die Geschäftsstelle d. Bl.

### Tüchtiger Accidenzsetzer

erste Kraft, sucht per 1. Oktober Stellung als erster Accidenzsetzer oder Faktor einer Accidenzdruckerei. Offerten unter D. 32 an die Geschäftsstelle d. Bl. erbeten.

### Tüchtiger Accidenzsetzer

mit allen vorkommenden Arbeiten vertraut, sucht Kondition (möglichst in Leipzig). Offerten unter L. A. 33 an die Geschäftsstelle d. Bl. erbeten.

Ein junger, tüchtiger

### Stereotypenr

sucht sofort Kondition. Offerten erbittet F. Suggel, Mannheim, Z. 1. 3. [35]

Ein tüchtiger und selbständig arbeitender

### Galvanoplastiker und Stereotypenr

sucht, gestützt auf gute Zeugnisse, Stellung. Off. unter F. R. Windig, Berlin, Fürstenstr. 16, 4. Tr., S. r. [37]

### Gebr. Grünebaum

Fachschreiner mit Dampftrieb

Bürgel-Offenbach

Gegründet 1850. empfiehlt Gegründet 1850.

Regale, Setzkästen u. Zinkschiffe

gut und dauerhaft gearbeitet, grosser Setzkästen 5 Mk., kleiner Setzkästen 3 Mk.

Probekästen und illustrierte Preislisten auf Verlangen.

**• Bitte verlangen Sie •**  
Probenblätter sämtlicher Neuheiten.  
**Komplete**  
**Buchdruckerei-Einrichtungen**  
mit den neuesten Erzeugnissen versehen, einschliesslich neuer oder gebrauchter Maschinen liefern zu kulantem Konditionen.  
**Actiengesellschaft für**  
**Schriftgiesserei und Maschinenbau**  
Offenbach a. M.

**J. D. Trennert & Sohn**  
Schriftgiesserei und Buchdruck- Utensilien-Handlung  
**Altona-Hamburg**  
liefern kompl. Buchdruckerei-Einrichtungen.  
General-Vertreter der  
**Schnellpr.-Fabrik v. Bohn & Herber**  
in Würzburg.

Gebrauchte, wie neu hergerichtete

### Schnellpressen.

Sigsche Doppelm. m. Falzapparat, Satzgr. 54 : 80 cm	
„ einfache . . . . .	52 : 78 „
„ . . . . .	48 : 65 „
König & Bauersche . . . . .	52 : 80 „
Wiener . . . . .	52 : 78 „
Hand-Tiegeldruckmaschine, Tiegelgröße 23 : 39	
Handpresse . . . . .	55 : 73 „
Satiniermaschine . . . . .	Walzenlänge 63 „

Sämtliche Schnellpressen sind mit Präzisionsanlegemarken versehen.

Maschinenfabrik Worms in Worms a. Rh.  
Joh. Hoffmann. [975]

**A. Kraft, Tischlerei**  
mit Dampftrieb und den neuesten Maschinen eingerichtet.  
Brandenburg-St. 24  
**Berlin S.**  
fabriziert  
dauerhafte  
**Setzschiffe**  
usw. in allen Grössen  
in sauberster Arbeit  
und versendet darüber auf Wunsch  
**illustrierte Preislisten.**  
→ Gegründet 1869. ←

Novität: Accidenz-Schrift Germania  
10 Grade  
12 Figuren  
**Schriftgiesserei**  
**Müller & Hölemann**  
Dresden-Albst.  
Aus Zeitungs-Einfassung, Min. 6 kg.

### Vollständ. Buchdruckerei-Einrichtungen

für Accidenz-, Werk- und Zeitungsdruck mit den neuesten, prakt. Maschinen, Schriften u. Utensilien liefert billigst und in kürzester Frist

### Gutenberg-Haus Franz Franke

33 Mauerstrasse. BERLIN W, Behreustrasse 7a.

Schriftgiesserei. Maschinenbau-Anstalt. Fachschriften.

Meine langjährigen Erfahrungen als praktischer Buchdrucker bieten die beste Gewähr dafür, dass Buchdruckerei-Einrichtungen jeden beliebigen Umfangs und für jede Sprache in richtigem Verhältnis geliefert werden, jedes Uebermass in den Anschaffungen vermeiden und dadurch die Kostensumme auf das Aeusserste beschränkt wird. — Man verlange Prospekte, Schriftproben usw. Wer sich vertrauensvoll an mich wendet, dem stehe mit Kostenanschlägen sowie jedem gewünschten Rate gern zur Seite.

Offerten sind Freimarken zur Weiterbeförderung beizulegen. Auch ist bei kurzem Inhalte Postkarte mit Rückantwort zulässig. Auf letztere ist die Offerte zu schreiben und die Adressseite freizulassen.